

ORGANE OFFICIEL
DU COMITE OLYMPIQUE
ET SPORTIF
LUXEMBOURGEOIS

53

SEPTEMBRE 2000

F L A M B E A U





FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DES ECHECS



Photo: Archives C.O.S.L. - Roland Mity



Auf eine mehr als tausendjährige Existenz in Europa kann das Schachspiel zurückblicken. Es wird angenommen, dass das weltweit bekannteste aller Brettspiele um das Jahr 1000 von Arabern über Nordafrika nach Spanien und anschließend Mitteleuropa eingeführt wurde. In den Jahren 500 bis 1000 v. Chr. war das Schachspiel in Indien entwickelt worden. Seinen Namen erhielt es in Persien, das persische „Schah“ bedeutet König.

Während das Schachspiel in der deutschsprachigen Literatur erstmals 1050 erwähnt wird, nämlich in dem höfischen Abenteuerroman „Ruodlieb“, wurden im 15. und 16. Jahrhundert vor allem in Italien und in Spanien

zahlreiche Lehrbücher veröffentlicht. So gab der spanische König, Alfons der Weise, ein solches Lehrbuch in Auftrag. Das erste Anleitungsbuch zum Schachspiel in deutscher Sprache erschien 1618. Autor war Herzog August der Jüngere, er schrieb unter dem Pseudonym Gustavus Selenus. Zur Gründung des ersten deutschen Schachklubs kam es 1819 in Hamburg.

Erster Schachklub seit 1915

Der erste Schachklub in Luxemburg wurde 1915 gegründet. „Luxemburg 1915“ wird auch als „Luxemburg-Gare“ bezeichnet. Selbstverständlich war Luxemburg-Gare eines der Grün-

1. Mannschaft des Düdelinger Vereins 1966/67



Photo: Archives FLDE

F. Rasquin gratuliert
Landesmeister G. Philippe



dungsmitglieder des Luxemburger Verbandes, neben den drei anderen Vereinen „Cercle d'échecs La Tour“ Limpertsberg, „L'Echiquier, rue de l'Eau“ und dem „Club d'échecs Esch“.

Die Statuten der Föderation vermerken in Artikel 1 die Gründung folgendermaßen:

„Am 18. Oktober 1931 wurde in Esch von den Schachklubs „Esch, Luxemburg-Stadt, Luxemburg-Gare 1915, La Tour, Limpertsberg“ die Luxemburger Schachföderation unter dem Namen „Fédération luxembourgeoise d'échecs“ (FLE) gegründet. Bei der Revision der Statuten am 23.4.1933 waren folgende Vereine der FLE angeschlossen: La Tour, Luxemburg 1915, Düdelingen, Differdingen, Diekirch und Esch.“

Weil es einen anderen Luxemburger Sportverband mit der Bezeichnung FLE (Fédération luxembourgeoise d'escrime) gab, wurde bei den Kongressen von 1950 bzw. 1952 der Name in „Fédération luxembourgeoise des échecs“ (FLDE) umgewandelt.

Von 1941 bis 1946 gab es keine offiziellen Schachaktivitäten in Luxemburg, nachdem bis 1940 14 Vereine sich dem Verband angeschlossen hatten. Nach der Verordnung über die Einsetzung des Stillhaltekommissars für das Organisationswesen in Luxemburg vom 28. August 1940 und der Bestimmung über die Auflösung, Überleitung und Eingliederung von Organisationen in Luxemburg vom 23. Oktober 1940 gab am 18. Februar 1941 der Stillhaltekommissar, Ober-

bereichsleiter Franz Schmidt bekannt, dass der Luxemburger Verband unter nachstehenden Bedingungen „hinstellt“ werde:

Der Verband habe seinen Namen umzuändern in „Deutscher Schachverband Luxemburg“, die dem Verband zugestellten Mustersatzungen (Artikel 1: „Mitglied des Deutschen Schachverbandes Luxemburgs und der ihm angeschlossenen Vereine kann jeder Schachspieler werden, der deutschen oder artverwandten Blutes ist.“) seien von diesem anzunehmen; der Verband habe sich zu gegebener Zeit mit sämtlichen angeschlossenen Vereinen an den Großdeutschen Schachverband e.V. anzuschließen.

Trotz gewisser Korrespondenz zwischen dem „Deutschen Schachverband Luxemburg“ und den Vereinen ruhte der offizielle Spielbetrieb während den Kriegsjahren.

Die erste Nachkriegsversammlung des Luxemburger Schachverbandes fand am 23. Juni 1946 im Café Esch, Luxemburg-Bahnhof statt, wobei folgende Vereine vertreten waren: La Tour, Luxemburg-Gare, Esch-Rochade, Differdingen, Bornweg, Romsingen, Düdelingen, Schifflingen und Diekirch.

In der Nachkriegszeit wurden internationale Kontakte groß geschrieben. 1947 war der Luxemburger Verband erstmals beim Kongress des Weltverbandes (FIDE) vertreten. 1950 gab es die erste internationale Begegnung, gegen Belgien. 1952 nahm erstmals eine Luxemburger Mannschaft an der Schacholympiade in



Schachfestival 1982
im Cercle municipal

Alphonse Conrady,
Ehrenpräsident der FLDE



Photo: Archives C.O.S.L. - Claude Hirsch



Photo: Archives C.O.S.L. - Claude Hirsch

Ady Christoffel,
Präsident der FLDE



Helsinki vom 10. bis 30. August, also im direkten Anschluss an die Olympischen Spiele teil.

1975 wurde der Schachverband Mitglied des luxemburgischen olympischen Komitees, 1974 war die sogenannte Elo-Wertung schon eingeführt worden, in Ersetzung des bis dahin geltenden Wertungssystems. Beim Kongress von 1980 wurde die Bildung einer Technischen Kommission beschlossen, 1986 wurde der Posten eines Technischen Direktors geschaffen.

Strukturen

Aktueller Präsident der FLDE ist Ady Christoffel, der am 13. Februar 2000 in Bissen als Nachfolger von Alphonse Conrady gewählt wurde. Präsident wie auch Zentralvorstand werden je für zwei Jahre gewählt, in einem separaten Votum für den Vorsitzenden und die maximal 14 Mitglieder des Zentralvorstandes. Die Technische Kommission sowie der Technische Direktor werden vom Zentral-

Schach-Olympiade Moskau 1956

Präsidenten des Luxemburger Verbandes

1931-1933: Francis Kraus
1933-1935: François Gillissen
1935-1940: Arthur Daubenfeld
1940-1950: Arthur Daubenfeld
1950-1968: Marcel Fischbach
1968-1977: Albert Nicklaus
1978-1986: Maurice Theos
1986-1988: Gaston Hilgert
1988-1995: René Recking
1995-2000: Alphonse Conrady
Ab 2000: Ady Christoffel



Photo: Archives FIDE



Photo: Archives FIDE

Verbandskongress in den sechziger Jahren



Photo: Archives FIDE

Schach-Olympiade 1968 in Lugano:

Stull, Philippe, Schammo,
Haas, Wantz, Dietrich, Feller



Photo: Archiv FLDE

**Jugendtraining
in Dödelingen**

**Jugendmeisterschaften 1971:
Biver, Milbers, Weber, Weber,
Kladner, Stingart**



F L D E

Jugendkommission übernimmt auch die Schirmherrschaft über die Schulschachturniere, die im Prinzip im Monatsrhythmus in den Sekundarschulen organisiert werden.

Eine weitere Instanz der FLDE ist das Verbandsgericht, das bei Streitfällen zuständig ist.

Die FLDE zählt 750 Lizenzierte, davon erfreulicherweise 250 im Jugendbereich. An den Einzelmeisterschaften (auch Veteranen und Damen) nehmen rund 19 Vereine teil. Weisen wir darauf hin, dass zwei Vereine aus einer Fusion hervorgegangen sind, nämlich Esch Rochade/Raine (vorher Esch Rochade und Esch Raine) sowie Norstad (vorher die Vereine aus Eitelbrück und Diekirch).

Alle wichtigen Informationen zum Schachspiel in Luxemburg enthält die Zeitschrift Schach-Total, die zehnmal im Jahr erscheint.

vorstand bestimmt; sie sind zuständig für den Spielbetrieb, die Meisterschaft und die Lizenzen.

Der Kaderdirektor und die Kaderkommission nehmen zusammen mit dem Nationaltrainer die Selektionen für offizielle internationale Wettbewerbe vor, sie stellen auch die verschiedenen Kader auf.

Eine wichtige Aufgabe, für das Schachspiel zu werben, kommt der Jugendkommission zu. Jedes Jahr wird mit der Zielsetzung, das Schachspiel zu propagieren, ein Turnier, das „Open pour jeunes“, organisiert, die

Meisterschaften

Schach ist eine individuelle Sportart, dennoch ist der renommierteste nationale Titel derjenige eines Mannschaftsmeisters. Der Modus, bzw. die Zahl der Spieler wurden im Laufe der Zeit nur wenig geändert. Die erste Interklubmeisterschaft 1932 wurde mit sieben Spielern pro Mannschaft ausgetragen, von 1933 bis 1940 begriffen die Teams der 1. Division neun Spieler. Die derzeitige Formel der Meisterschaft umfasst fünf Divisionen, in der Nationaldivision begreift eine Mann-



Foto: Archiv FIDE

Nachwuchsmeisterschaft 1975: Präsident Albert Nicklaus beglückwünscht Fred Berend

schaft acht Spieler, ebenfalls in der Ehrenpromotion. Die Meisterschaft in der Nationaldivision und Ehrenpromotion geht über sieben Runden, die vier Ersten in der Tabelle spielen im Play off um den Titel, die vier anderen gegen den Abstieg. In den übrigen Divisionen wird vollrunden gespielt, die zwei Ersten steigen auf, die zwei Letzten steigen ab.

Seit 1966 gibt es als weiteren Mannschaftswettbewerb die „Coupe de Luxembourg“ und seit 1999 die „Coupe de la Fédération“ für Reservemannschaften mit Spielern, die eine Elo-Wertung unter 1800 Punkten besitzen. In den Jahren 1967 bis 1970 wurde bereits um diesen Pokal gespielt, der 1999 wieder eingeführt wurde. Hier besteht eine Mannschaft aus vier Spielern, angewandt wird das K.O.-System, wie in den traditionellen Pokalwettbewerben.

Zusätzlich gibt es die Meisterschaft im Rapid-Chess (Partie dauert maximal eine Stunde) sowie die Blitzmeisterschaft. Zu Saisonbeginn wird am ersten Oktober-Wochenende traditionell die „Coupe Francis Kraus“ in Erinnerung an einen der Pioniere des Schachspiels in Luxemburg und den ersten Verbandspräsidenten ausgespielt.

An die 80 Spieler nehmen Jahr für Jahr an den Einzelmeisterschaften teil, einem Turnier, das über neun Runden geht. Eine Partie dauert hier bis zu sieben Stunden, beim Rapid Chess sind es 30 Minuten, bei der

Die ELO-Wertungen

Um die Spielstärke festzulegen, wurde die so genannte Elo-Wertung, nach einem amerikanischen Mathematiker, eingeführt. Die internationale Elo-Wertung umfasst derzeit rund 22.000 aktive Spieler. Um in die Elo-Wertung zu kommen, muss der Spieler mehr als 2.000 Punkte totalisieren. Er muss zumindest gegen vier Spieler, die bereits eine Elo-Wertung besitzen, antreten, mit entsprechenden Resultaten.

FIDE-Meister (FM) wird man mit einem Minimum von 2.300 Elo-Punkten, Internationaler Meister (IM) mit einem Minimum von 2.400 Punkten sowie der Erfüllung von gewissen Normen, für den Titel eines Großmeisters (GM) müssen 2.500 Punkte erreicht und verschiedene andere Normen erfüllt werden. Außerdem gibt es den Titel „Woman Grand Master“ (WGM) werden.

Erste Luxemburger Internationale Meister (IM) wurden 1994 Fred Berend und Alberto David, David wurde 1996 Großmeister.

Die offizielle Elo-Rangliste, die derzeit Gary Kasparow mit 2.849 Punkten anführt, wird zweimal im Jahr veröffentlicht.

Luxemburger Spieler, die ELO-Punkte besitzen

	Titel	Elo	Gespielte Partien
Alberto David	GM	2.487	31
Fred Berend	IM	2.338	8
Elvira Berend	WGM	2.324	1
Camille Wieser	FM	2.300	5
Marc Mertens		2.286	5
Claude Kähler		2.254	5
Carlo Mengli		2.232	1
Christophe Jansen		2.219	2
Hubert Messeng	FM	2.213	4
Claude Wagner		2.210	0
Lars Rasmussen		2.190	2
Norbert Stail		2.156	7
Lucien Gaspar		2.149	5
Paul Goerens		2.143	5
Pedro Magalhães		2.131	1
Jerry Hartung		2.076	1
Gilles Dauberfeld		2.117	15
Oliver Jeltz		2.029	4
Serge Karp		2.090	6
Tom Weber		2.067	5

(Stand: Juli 2000)

Alberto David wurde 1979 Meister bei den Minimes



Foto: Archiv FIDE



Photo: Archives RLS

Schulschach

Blitzmeisterschaft 5 Minuten. Die individuellen Jugendmeisterschaften gehen über sieben Runden, nationale Titelträger werden ermittelt in den Kategorien U10, U12, U14, U16, U18 und U20.

Wird Schach olympisch?

Wird Schach olympisch? 1924 hat es erste Versuche gegeben, das Schachspiel in das olympische Programm zu integrieren. Diese Bemühungen scheiterten jedoch an dem professionellen Status der damaligen besten Spieler. Man organisierte fortan im Zwei-Jahres-Rhythmus eine Schach-Olympiade. Premiere war 1924 in Paris, wo die Tschechoslowakei gewann. Von 1952 bis 1956 war Luxemburg dabei, seit 1962 nimmt der Verband regelmäßig an der Schach-Olympiade teil, für die kommende Olympiade im November/Dezember in Istanbul wurden GM Alberto David, IM Fred Berend, WGM Elvira Berend, Claude Wiegner, nationaler Meister 2000, Serge Britner und Michel Risch, nationaler Meister 1999 selektioniert. Bei der individuellen Europameisterschaft im Juli in Saint-Vincent im italienischen Acosta

Tal vertrat Alberto David Luxemburg. David wurde 42. unter 121 Spielern.

Auf internationaler Ebene sind noch die Zonenturniere zu erwähnen, als Qualifikation zur WM. Luxemburg spielt dabei in Zone 1.1, zusammen mit Belgien, den Niederlanden, England, Schottland, Wales, Irland, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Andorra, Monaco, San Marino, Jersey und Guernsey. Das diesjährige Zonenturnier fand vom 2. bis 10. September in Mondariz bei Vigo in Spanien statt.

Nationaltrainer

In der Person des tschechischen Großmeisters Blatnák Jansa hat der Luxemburger Verband seit 1994 einen Nationaltrainer unter Kontrakt. Der internationale Schachtrainer und Schachprofi weilte sechs- bis achtmal pro Jahr in Luxemburg, um mit den Mitgliedern des Nationalkaders zu trainieren und um sie bei internationalen Wettbewerben zu betreuen. Dies hat seit fünf Jahren zu einem deutlichen Aufschwung geführt, sowohl im Jugendbereich (U10 bis U20), wo Trainerassistent Mietek Bakalarz gute Arbeit leistet, wie auch, was die Re-





Pierre Gricius (CIP)
beim Interview
mit den Verantwortlichen
der FLDE

sultate bei der Schacholympiade betrifft. Hier konnte man mit Platzierungen in der ersten Hälfte des Klassenmentes aufwarten.

Erwähnen wir in diesem Zusammenhang, dass Alberto David seit 1999 als erster und bisher als einziger Luxemburger Schachspieler Mitglied des Elitesportkaders des COSL ist. Alberto David ist seit 1998 erster Großmeister (GM) aus Luxemburg.

Pierre Gricius

(Quellenachweis: Broschüre 50-Jahr FLDE, Broschüre 50-Jahr Schachklub Diddeleng.)

Die Interclubmeister

1932	Schachklub Esch	1969	Petingen
1933	Schachklub Esch	1970	Düdelingen
1934	La Tour Limpertsberg	1971	Gambit Bonneweg
1935	La Tour Limpertsberg	1972	Düdelingen
1936	La Tour Limpertsberg	1973	Düdelingen
1937	La Tour Limpertsberg	1974	Gambit Bonneweg
1938	Esch Rechade	1975	Düdelingen
1939	La Tour Limpertsberg	1976	Gambit Bonneweg
1940	La Tour Limpertsberg	1977	Gambit Bonneweg
1946	Esch Rechade	1978	Keine Titelvergabe
1947	Esch Rechade	1979	Gambit Bonneweg
1948	La Tour Limpertsberg	1980	Remich
1949	La Tour Limpertsberg	1981	Gambit Bonneweg
1950	Esch Rechade	1982	Gambit Bonneweg
1951	Luxemburg 1915	1983	Gambit Bonneweg
1952	La Tour Limpertsberg	1984	Gambit Bonneweg
1953	La Tour Limpertsberg	1985	Gambit Bonneweg
1954	La Tour Limpertsberg	1986	Gambit Bonneweg
1955	Keine Titelvergabe	1987	Düdelingen
1956	Esch Rechade	1988	Gambit Bonneweg
1957	Luxemburg 1915	1989	Düdelingen
1958	Luxemburg 1915	1990	Düdelingen
1959	Luxemburg 1915	1991	Bettlemberg
1960	La Tour Limpertsberg	1992	Gambit Bonneweg
1961	Düdelingen	1993	Gambit Bonneweg
1962	La Tour Limpertsberg	1994	Gambit Bonneweg
1963	Düdelingen	1995	Düdelingen
1964	Düdelingen	1996	Gambit Bonneweg
1965	Düdelingen	1997	Gambit Bonneweg
1966	Düdelingen	1998	Gambit Bonneweg
1967	Düdelingen	1999	Gambit Bonneweg
1968	Düdelingen	2000	Gambit Bonneweg

Die Jahreszahlen beziehen sich auf die jeweilige Saison, z.B. 1932 = 1931/1932.